

# Berufsbildung aktuell

01/2011



Infodienst für Berufsbildungsausschüsse & Prüfungsausschüsse bei Industrie und Handwerk

## • Die News

### Deutscher Qualifikationsrahmen ist fertig

Der Arbeitskreis DQR hat die Arbeiten zur Entwicklung eines Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) abgeschlossen. Aus berufsbildungspolitischer Sicht konnten nicht alle Ziele erreicht werden. Aber dennoch ist es gelungen, die Besonderheiten des deutschen Berufsbildungssystems in der Terminologie und Architektur des DQR zu berücksichtigen. Nun geht es um die Einstufung von Abschlüssen. Wer nimmt sie vor und welcher Abschluss ist auf welcher Stufe. Es bleibt also spannend, wo die allgemeinbildenden und wo die beruflichen Abschlüsse eingestuft werden. Für die IG Metall steht fest: Das Abitur ist nicht mehr Wert als ein drei- bzw. dreieinhalbjähriger Berufsabschluss.  
[www.igmetall-wap.de/node/4622](http://www.igmetall-wap.de/node/4622)

### Mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung

„Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung lebensbegleitenden Lernens, der Sicherung umfassender Bildungschancen und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels“ räumt der BIBB-Hauptausschuss der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und

hochschulischer Bildung in seiner Empfehlung einen hohen Stellenwert ein. Er schlägt vor, berufliche Qualifikationen bei den Prüfungsordnungen der Hochschulen anzurechnen, berufsbegleitende Studiengänge auszubauen, Information und Beratung zu intensivieren und empfiehlt eine Reihe weiterer konkreter Maßnahmen. Zum Thema Durchlässigkeit will das BIBB einen Workshop mit Experten und eine Fachtagung durchführen.  
[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

### Neu: Betriebswirt im Handwerk

Die Fortbildung Geprüfte/r Betriebswirt/in nach der Handwerksordnung ist jetzt bundeseinheitlich geregelt. Die neue Aufstiegsfortbildung muss spätestens bis 2015 in allen Handwerkskammern umgesetzt werden, sie löst die bestehenden Kammerregelungen ab.

### Ausbildung rechnet sich für Betriebe

Kosten- und Nutzen-Untersuchungen haben in der Arbeit des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) eine lange Tradition. Mehr als 25 Jahre beschäftigt sich das Institut damit. Eines der überraschenden Ergebnisse der letzten Untersuchung: Im Vergleich zur



Vorgängererhebung konnte ein deutlicher Anstieg der durchschnittlichen Ausbildungserträge um fast 40 Prozent auf 11.700 € pro Auszubildenden und Jahr gemessen werden. Die Auszubildenden werden heute in wesentlich größerem Umfang für die Erbringung von Dienstleistungen bzw. für die Erstellung von Gütern eingesetzt, als dies im Jahr 2000 der Fall war.

[www.bibb.de/de/wlk28857.htm](http://www.bibb.de/de/wlk28857.htm)

Schönfeld, G.; Wenzelmann, F.; Dionisius, R.; Pfeifer, H.; Walden, G.: **Kosten und Nutzen der dualen Ausbildung aus Sicht der Betriebe.** Ergebnisse der vierten BIBB-Kosten-Nutzen-Erhebung, Bielefeld - Bonn 2010

[www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6218](http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6218)

## • Zwei TOP´s

Vorschläge für die nächste BBA-Sitzung:

### 1. Prüfungsergebnisse

### 2. Demographische Situation in den Prüfungsausschüssen

## • Das Zitat

„Wir haben keinen echten Fachkräftemangel, solange die Rahmenbedingungen für unsere jungen Leute gekennzeichnet sind von befristeten Arbeitverträgen, unflexiblen Arbeitszeitmodellen und unbefriedigenden Gehältern.“  
 Was die Wirtschaft beklage, sei doch in Wirklichkeit „ein Mangel an Arbeitnehmern, die bereit sind, zu diesen Bedingungen zu arbeiten“.

**Christine Haderthauer, bayrische Arbeitsministerin**

## • Der Inhalt

Das Thema: Prüfungen als Qualitätsindikator, Nachwuchs sichern für Prüfungsausschüsse

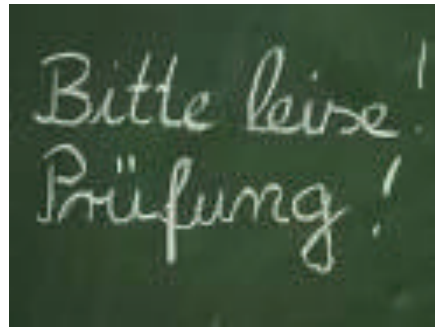
Vor Ort: Qualitätssicherung 3 - Thema im Berufsbildungsausschuss Emden, Gespräch mit Günter Geerdes

Laufende Weiterbildungsverfahren, Rechtstipp, Linkservice, Termine, ...

## • Das Thema: Prüfungen als Qualitätsindikator

Um Qualitätsprobleme in der Ausbildung zu identifizieren, lohnt auch ein näherer Blick auf die Prüfungsergebnisse. Erste Hinweise geben die Quoten der durchgefallenen Prüfungsteilnehmer. Interessant ist aber auch die Notenverteilung. Gibt es negative Ausreißer deren Ursache nachgegangen werden kann? Die Ursachen können beispielsweise in der Prüfung, beim Auszubildenden, im Betrieb oder der Berufsschule liegen. Bei der Spurensuche hilft das sehr gute Werkzeug „Prüfungsstatistik“ der Kammern. Man findet die Auswertungsmöglichkeit in der Regel auf der Webseite der jeweiligen Kammer, leider teilweise sehr versteckt.

Die Prüfungsstatistik ermöglicht einen auf Berufe bezogenen Vergleich der Kammerergebnisse mit



den Landes- und Bundesergebnissen. Sie beinhaltet eine Aufschlüsselung nach Noten und gibt so einen sehr guten Überblick. Betriebliche Ergebnisse können in Relation zu Bundes- und Landesergebnissen verglichen werden. Die Prüfungsstatistik kann so einen Beitrag zur betrieblichen Qualitätssicherung in der Ausbildung leisten. Für den BBA bietet sie eine gute Beratungsgrundlage.

Interessant kann auch die Prüfung der Prüfung sein. In Bremen haben Prüfer/innen die Prüfungsteilnehmer nach der Zufriedenheit mit der Prüfung befragt. Damit soll der Prüfungsablauf selbst Qualitätsgesichert werden. [www.igmetall-wap.de/node/3587](http://www.igmetall-wap.de/node/3587)

Weitere Informationen bietet auch der Qualitätsrahmen für die Berufsausbildung:

[www.igmetall-wap.de/node/420](http://www.igmetall-wap.de/node/420)



Beispiel Frankfurt/M.:

<http://www.frankfurt-main.ihk.de/berufsbildung/ausbildung/pruefung/pruefungsergebnisse/index.html>

## • Nachwuchs sichern für Prüfungsausschüsse

Alle reden vom demographischen Wandel, nun auch BBaktuell. Denn auch in der beruflichen Bildung wird sich die demographische Entwicklung auswirken. Einerseits wird sich die Entwicklung auf die Anzahl der Auszubildenden auswirken und somit auf die Anzahl der Prüfungen, andererseits ist aber auch die Besetzung der Prüfungsausschüsse in den Blick zu nehmen. Kennen wir eigentlich die Altersstruktur in den Ausschüssen und wissen wir, welcher Bedarf an Prüfer/innen in den nächsten Jahren besteht? Ein genaueres Hinsehen lohnt, denn so können wir zukünftige Bedarfe einschätzen, wissen was auf uns zukommt und können gezielt Prüfergewinnung betreiben.

Wir empfehlen deshalb das Thema „Demographische Situation in Prüfungsausschüssen“ im Berufsbildungsausschuss zu behandeln. Dazu kann die IHK gebeten werden eine Datenauswertung vorzunehmen und diese dem BBA zur Verfügung zu stellen. Dann können Maßnahmen beraten werden. Das Team der IG Metall-Prüferprojekte unterstützt die örtlichen Aktivitäten. Beispielsweise können Termine für eine örtliche Roadshow zur Prüfergewinnung gebucht werden.

Fragen zur demographischen Situation in Prüfungsausschüssen:

- Welche Entwicklung wird bei den Ausbildungsplätzen in den nächsten fünf Jahren erwartet?
- Wie viele Prüfungsausschüsse gibt es derzeit und welche Entwicklung wird für die nächsten fünf Jahre erwartet?

- Wie sieht derzeit die Altersstruktur in den einzelnen Prüfungsausschüssen aus?
- Wie viele Prüfer/innen sind 55-60 Jahre alt (davon Arbeitnehmervertreter, Arbeitgebervertreter, Lehrer)?
- Wie viele Prüfer/innen sind älter als 60 Jahre (davon Arbeitnehmervertreter, Arbeitgebervertreter, Lehrer)?
- Wie viele Prüfer/innen sind nach pflichtgemäßem Ermessen als Arbeitnehmervertreter in den einzelnen Prüfungsausschüssen berufen?
- Gibt es aktuellen Handlungsbedarf bei der Besetzung in einzelnen Prüfungsausschüssen, wenn ja in welchen?

### Beratung zum Prüfungswesen:

Samuel Futuwi, 069 6693 2030,

[Samuel.Futuwi@igmetall.de](mailto:Samuel.Futuwi@igmetall.de)

Nils Bolwig, 069 6693 2209,

[Nils.Bolwig@igmetall.de](mailto:Nils.Bolwig@igmetall.de)



**PRÜF MIT**

## • Vor Ort: Qualitätssicherung - Thema im Berufsbildungsausschuss Emden, BBaktuell im Gespräch mit Günter Geerdes

### Was bedeutet für Dich das Thema Qualitätssicherung in der Berufsausbildung?

Das bedeutet für mich als Betriebsrat (BR) und als Arbeitnehmervertreter im Berufsbildungsausschuss (BBA), dass wir die Qualität der Ausbildung sichern müssen, insbesondere auch, um den demographischen Wandel erfolgreich zu gestalten. Einem drohenden Facharbeitermangel kann man am besten durch eine qualitativ gute Ausbildung entgegenwirken. Wir müssen dabei vor allem die Potentiale von allen Jugendlichen entdecken und fördern. Jugendliche mit Schwächen müssen gefördert werden. Wir passen die Lernziele bei der Meyer Werft ständig an, dafür haben wir eine Lernerfolgskontrolle. Die Auszubildenden und die Ausbildungsverantwortlichen bekommen regelmäßig ein Feedback. Das klappt gut und wirkt motivierend. Um auch in Zukunft hochwertige Produkte herzustellen, brauchen wir qualifiziert ausgebildete Fachkräfte und gute Weiterbildungsmöglichkeiten.

### Welche Rolle spielt die Qualitätssicherung der Ausbildung auf der Meyer Werft?

Qualitätssicherung der Ausbildung heißt für uns, sich ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln. Um dies gewährleisten zu können, arbeitet die Ausbildungsabteilung und der BR sehr eng zusammen. Wir bereiten momentan einen Workshop mit unserem Ausbildungspersonal, Berufsschullehrern und dem BR vor. Wir wollen überprüfen, wo es Optimierungsmöglichkeiten im Betrieb und in der Schule gibt. Wir haben ein bewährtes Patensystem, den jungen Auszubildenden wird für die gesamte Ausbildung eine Vertrauensperson zur Seite gestellt. Die Ausbildung ist an Geschäftsprozessen ausgerichtet, überall gibt es zuständige Ausbildungsbeauftragte, deren Benennung mit dem BR abgestimmt ist. Wir achten auch auf die ständige Weiterqualifizierung des Ausbildungspersonals. Um unsere

BR-Arbeit gut zu organisieren, haben wir einen Arbeitskreis ins Leben gerufen - Forum Ausbildung. Weiter haben wir Arbeitsgruppen mit Führungskräften, mit Ausbildern und mit Ingenieuren, um neue Ausbildungsbausteine zu entwickeln und bestehende zu überprüfen und ggf. anzupassen.

### Was erwartest Du vom BBA zum Thema Qualität?

Es geht darum, ob die Berufsausbildung in den verschiedenen Ausbildungsbetrieben auf dem Stand ist, ob es Schwierigkeiten gibt und was man ggf. tun kann. Die Betriebe sollen sich gegenseitig unterstützen. Erfahrungen und Lerninhalte können abgestimmt werden. Für lernschwächere Jugendliche gilt es, soziale Betreuung zu organisieren und den Betrieben Hilfe und Beratung anzubieten. Wir können es uns nicht leisten auf Jugendliche zu verzichten, wir müssen ihre Potentiale entdecken und fördern. Da hat der BBA eine wichtige Aufgabe in der Region. Die Qualität der Berufsausbildung hat entscheidenden Einfluss auf die beruflichen Karrierechancen junger Menschen, außerdem ist sie bedeutend für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Deshalb: Nicht die Ausbildungszeiten und -inhalte müssen reduziert werden, sondern wir müssen fördern und entwickeln.

### Was habt ihr euch im BBA vorgenommen?

Wir wollen einen Qualitätscheck in den Ausbildungsbetrieben durchführen. Darüber hinaus einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Ausbilderarbeitskreise und Prüfungsausschüsse organisieren. Wir überlegen ein Qualitätssiegel für gute Betriebe zu vergeben. Das hilft den Jugendlichen sich bei der Ausbildungsplatzsuche zu orientieren. Wir wollen an allgemeinbildende Schulen herantreten und Angebote zur Berufsorientierung machen. Außerdem haben wir das Thema Gewinnung und Qualifizierung neuer Prüfer auf der Agenda.

### Wie sehen es die anderen Bänke



Günter Geerdes, im Betriebsrat der Meyer Werft Papenburg für Berufsbildung zuständig und Mitglied im BBA bei der IHK Emden.

### im BBA und die IHK?

Wir als Arbeitnehmerbank haben unsere Ideen zum Thema Qualität vorgestellt und nach einigen Diskussionen gab es eine Mehrheit für einen Arbeitskreis. Wir haben eine Agenda ausgearbeitet, wie wir zu einem Qualitätsrahmen für die Berufsausbildung kommen.

### Hast Du einen Überblick zur Qualitätssituation?

Die größten Probleme gibt es im Hotel- und Gaststättenbereich. Hier gibt es die meisten Ausbildungsabbrüche und das Niveau der Prüfungsleistungen ist problematisch. Außerdem gibt's Probleme bei Arbeitszeiten und Bezahlung. Auch die Qualität der Ausbilder ist ein Thema. Aber auch in allen anderen Betrieben sollte es immer wieder Impulse geben, die Qualität der Ausbildung zu verbessern.

### Was könnt ihr da tun?

Das Beratungsangebot durch die IHK und durch den BBA verbessern. Kleineren Betrieben können Kooperationsverträge angeboten werden. Die Vernetzung der Betriebe kann mit Austauschangeboten gefördert werden. Wenn wir kontinuierlich am Ball sind, kommen immer wieder neue Ideen.

## • Laufende Weiterbildungsverfahren

- Ordnungsverfahren IHK-Bereich:
- Verkehrsfachwirt/in
  - Fachwirt/in für Logistikdienstleistung
  - Fachwirt/in für Personenverkehr
  - Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen
  - Fachkaufleute für Büromanagement
  - Fachberater/in für Finanzdienstleistungen
  - Fachwirt für Finanzdienstleistungen
  - Tourismusfachwirt
  - Meister für Bild- und Tonproduktion
- Bundesweit anerkannte Fortbildung zwischen Geselle und Handwerksmeister:
- Zweiradservicetechniker/in



## Die Zahl des Tages

# 54

Prozent der Erwerbstätigen unter 25 Jahren arbeitet in prekären Arbeitsverhältnissen.  
(aus: IG Metall-Ausbildungsbilanz 2010, [www.igmetall-wap.de/node/4593](http://www.igmetall-wap.de/node/4593))

## • Linkservice

Das IG Metall-Bildungsportal WAP bei Facebook:  
[www.facebook.com/home.php#!/pages/WAP-Weiterbilden-Ausbilden-Prufen/106091782772804](http://www.facebook.com/home.php#!/pages/WAP-Weiterbilden-Ausbilden-Prufen/106091782772804)



## Termine

**23. - 25.03.2011**, 16. Hochschultage "Berufliche Bildung", Osnabrück  
[www.hochschultage-2011.de](http://www.hochschultage-2011.de)

**08. - 09.04.2011**, Arbeitstagung „Was unsere Kinder über Wirtschaft denken!“, Bad Münde  
[www.igmetall-wap.de/node/4641](http://www.igmetall-wap.de/node/4641)

**14. - 15.04.2011**, Bachelor und Master: Was verbirgt sich hinter den Titeln? IG Metall-Betriebs- und Personalräteschulung, Berlin  
[www.igmetall-wap.de/node/4528](http://www.igmetall-wap.de/node/4528)

**20.05.2011**, Tagung „Smarte Innovation – Analysen und Strategien zur Innovationspraxis“, Technoseum Mannheim  
[www.smarte-innovation.de/tagung](http://www.smarte-innovation.de/tagung)

**26. - 27.05.2011**, IG Metall Fachtagung für Bildungspersonal, Frankfurt/M.  
[Anke.Feindura-Dietz@igmetall.de](mailto:Anke.Feindura-Dietz@igmetall.de)

## Impressum: Berufsbildung aktuell

**Herausgeber:** Dr. Regina Görner, **Briefanschrift:** 60519 Frankfurt/Main, **Hausanschrift:** Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main, **Redaktion:** Thomas Ressel, **E-Mail:** [thomas.ressel@igmetall.de](mailto:thomas.ressel@igmetall.de), **Telefon:** (069) 6693-2804, **Telefax:** (069) 6693-80-2804, **V.i.S.d.P.:** Dr. Klaus Heimann



## • Der Rechtstipp



Das Arbeitsgericht in Suhl hatte in erster Instanz eine knifflige Entscheidung zu treffen. Es ging um die Angemessenheit einer gezahlten Ausbildungsvergütung nach dem Berufsbildungsgesetz und zwar bei einem nichttarifgebundenen Metallbetrieb. Der Betrieb hat die zugelassene Abweichung von Minus 20 Prozent unterschritten. Der betroffene Azubi im nicht tarifgebundenen Gießerei-Betrieb wandte sich an die IG Metall. Mit Unterstützung der IG Metall wurde auf 100 Prozent der tariflichen Ausbildungsvergütung geklagt. Auf die Frage, ob das nicht riskant war, sagt Thomas Steinhäuser, Sekretär und Bildungsexperte der IG Metall Verwaltungsstelle Suhl-Sonneberg: „Vielleicht, aber es war erfolgreich. Die Richter waren unserer Meinung: Da die 80 Prozent nicht erreicht wurden, stellte die gezahlte Ausbildungsvergütung ein Verstoß gegen das Berufsbildungsgesetz in der Auslegung der ständigen Rechtsprechung durch das BAG dar. Das hatte Folgen: Die Verabredung war damit in Gänze unwirksam nach § 134 BGB. Damit wird die komplette Tarifvergütung - auch im nicht tarifgebundenen Betrieb - fällig.“ Die IHK hatte den Betrieb falsch beraten. Der Verweis des Betriebes auf eine Empfehlung der IHK zur Feststellung der Höhe der Ausbildungsvergütung hatte keinen Bestand. Maßgebend ist der Branchentarifvertrag der in diesem Fall besteht. Tarifliche Regelungen haben Vorrang, das musste die Kammer jetzt mal lernen. Der Azubi erhält eine Nachzahlung von insgesamt 8.378,40 Euro brutto.

## • Die Ecke ...

„Integration durch Qualifizierung - Fachkraft für Fleischverarbeitung – **Schwerpunkt Dönerproduktion und -verkauf** (Vollzeit)“

Bisher haben sich mit solchen Vorschlägen meist FDP-Politiker ausgezeichnet. Nun bietet die Berufliche Bildung gGmbH in Waiblingen so etwas in 24 Wochen Vollzeit an.

„Steuern Sie mit uns Ihr neues Berufsziel an!“ so heißt es in der Werbung.

